

Newsletter Integrationsbereich

3. Quartal 2020

Inhalt

Newsletter Integrationsbereich.....	1
3. Quartal 2020	1
Wir wünschen eine erholsame Ferienzeit.....	2
Förderaufruf für eine demokratische Kultur in Hohenschönhausen 2021	3
Beratungsworkshop für Lichtenberger Noteingänge.....	4
Willkommen-in-Arbeit-Büros Lichtenberg wieder geöffnet	4
Antisemitismus hat keinen Platz in Lichtenberg.....	5
Patenschaftsprojekt für Frauen und Mädchen „Wegbegleiter“ in Karlshorst gestartet	6
Erkranken Menschen mit Migrationshintergrund häufiger an Corona?.....	7
Kunstprojekt „Ein eigenes Zimmer“ schaffen – Teilnehmerinnen gesucht	8
Pixel-Party Sommerakademie für Jugendliche	8
Spaziergang zu Zivilcourage in Lichtenberg	10
Reihe „Künstlergespräche“ mit internationalen Künstler*innen in den BLO-Ateliers.....	12
Das Familienzentrum Balance sucht: Sozialarbeiterin	13
IMPRESSUM:.....	15

In eigener Sache:

Wir wünschen eine erholsame Ferienzeit

Pünktlich in der Sommer- und Urlaubszeit erscheint nun der Newsletter zum 3. Quartal 2021. Mehr und mehr normalisiert sich das Leben nach den Einschnitten, die zur Bekämpfung der Corona-Pandemie vorgenommen wurden. Präsenzveranstaltungen sind inzwischen, unter Berücksichtigung von entsprechenden Hygienekonzepten, wieder möglich.

Nach wie vor freuen wir uns darüber, wenn Sie uns Informationen über anstehende Veranstaltungen zusenden. Wir veröffentlichen diese gern. Senden Sie uns dafür einfach eine Veranstaltungsnotiz mit Ort, Zeit, Titel der Veranstaltung und eine kurze Beschreibung.

Wir nehmen Ihre Informationen, Veranstaltungen und aktuelle Mitteilungen gern unter integration@lichtenberg.berlin.de entgegen. Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche vor Beginn des neuen Quartals. Auch wenn Sie andere, im Themenbereich Migration, Integration und Asyl Tätige oder Interessierte auf das Erscheinen unseres Newsletters hinweisen, würden wir uns freuen.

An- und abmelden können Sie sich unter dem folgenden Link:

<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/newsletter/>

Haben Sie einen schönen Sommerurlaub!

Ihr Team Integration des Bezirksamtes Lichtenberg

Partnerschaften für Demokratie

Förderaufruf für eine demokratische Kultur in Hohenschönhausen 2021

Worum geht es?

Im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie Hohenschönhausen sollen Projekte gefördert werden, die sich für eine demokratische Kultur und ein respektvolles Miteinander einsetzen. 2021 werden Vorhaben zu folgenden Schwerpunkten gefördert: Mitgestaltung im Kiez und demokratische Teilhabe, (lokale) Erinnerungskultur, Sensibilisierung und Empowerment gegenüber Rassismus, Stärkung von Kinderrechten und Jugendbeteiligung, Gestaltung eines offenen und inklusiven Miteinanders.

Zusätzliche Frist bis 15. August 2021: Es können Projekte mit einem Finanzvolumen bis

5.000 € gefördert werden. Projektvorschläge einreichen können Vereine, Träger und Einrichtungen, die nicht in öffentlicher Trägerschaft sind. Start für die Projektlaufzeit ist der 06. September. Die Projekte müssen spätestens am 10. Dezember abgeschlossen werden. Der Projektvorschlag wird schriftlich gestellt (mit Unterschrift) sowie per Mail an die Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke geschickt. Die Formulare können auf der Website heruntergeladen werden. Gerne kann zur Antragsstellung beraten werden. Partnerschaften für Demokratie.

Die Partnerschaften für Demokratie werden aus dem Programm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert. Gefördert werden hierzu Projekte, die sich für ein vielfältiges, respektvolles und gewaltfreies Miteinander einsetzen. Koordiniert werden die Partnerschaften für Demokratie in Hohenschönhausen von der Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke. Zusätzlich zu dem Förderaufruf gibt es den Aktionsfonds, in dem kleinere Projekte bis 1.000 € gefördert werden. Mehr Infos gibt es hier.

Information und Kontakt:

Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke ([Webseite](#))

Claudia Pilarski

Telefon: 0159/06762897

E-Mail: claudia_pilarski@licht-blicke.org



Illustration, Julia Kluge, Lichtblicke 2021

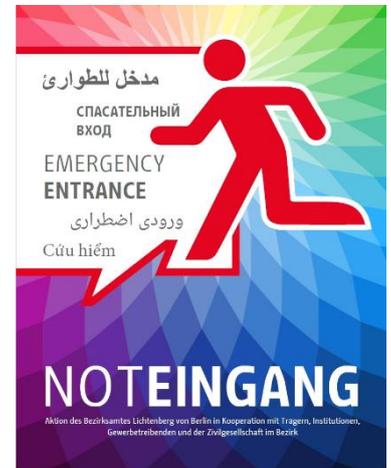


Kampagne Noteingang

Beratungsworkshop für Lichtenberger Noteingänge

Seit letztem Jahr läuft die Aktion Noteingang im Bezirk Lichtenberg. Mit dem Kampagnenlogo im Eingangsbereich signalisieren Geschäfte und Einrichtungen: Bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit finden Angegriffene hier Unterstützung! Teilnehmende zeigen zudem, dass sie miteinander an einem Strang ziehen für ein vielfältiges Miteinander in Lichtenberg.

Sabrina Apicella von der Registerstelle zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierende Vorfälle in Lichtenberg weist darauf hin, dass Übergriffe oder Beleidigungen jede Woche im Bezirk passieren: „Nicht spontan zu reagieren, sondern vorher zu überlegen, was getan werden kann, sorgt für mehr Sicherheit.“



BA Lichtenberg 2021

Deshalb können Lichtenberger Einrichtungen, die bei der Aktion mitmachen, sich nun vorbereiten. Sophia Schauber, Stadtteilkoordinatorin für Alt-Lichtenberg, und Sabrina Apicella haben die Workshops entwickelt. „Die Aktion Noteingang zielt primär auf Prävention. Sie bietet darüber hinaus einen Anlass zu überlegen, wie auf Notsituationen konkret reagiert werden kann.“, sagt Schauber.

Wer gern einen Workshop für die eigene Einrichtung durchführen möchte, kann sich an sabrina_apicella@licht-blicke.org wenden.

Präsenz und weiter digital

Willkommen-in-Arbeit-Büros Lichtenberg wieder geöffnet

Das WiA-Büro in der Alfredstraße 4 ist ab sofort wieder für Präsenzberatung geöffnet! Ergänzend wird weiterhin eine digitale Sprechstunde angeboten. Das Beratungsangebot hat sich erweitert: Ab sofort gibt es eine digitale Sprechstunde zur Beratung und Begleitung von Ratsuchenden mit ausländischen Berufsabschlüssen zum und durch das Anerkennungsverfahren über das IQ-Netzwerk. Die nächste Sprechstunde findet statt am 13.07.2021, 14.00-17.00 Uhr. Melden Sie sich gern zur Terminvereinbarung per Telefon: (030) 586 199 722 oder E-Mail: wia@dgg-berlin.de

Bei einer Vorort-Beratung bringen Sie bitte eine FFP2-Maske mit sowie einen tagesaktuellen Corona-negativ-Test oder einen Nachweis über eine abgeschlossene Impfung oder Genesung.

Erster bezirklicher Antisemitismusbeauftragter

Antisemitismus hat keinen Platz in Lichtenberg

Seit dem 1. Juni gibt es mit André Wartmann den ersten Beauftragten gegen Antisemitismus auf Bezirksebene in Berlin. Aber wie sieht die Arbeit eines Antisemitismusbeauftragten eigentlich aus? Hier gibt Herr Wartmann einen kurzen Einblick in seine Arbeit und was er sich vorgenommen hat.



André Wartmann, Bezirksamt Lichtenberg 2021

Seit 1.700 Jahren leben Jüdinnen:Juden nachweislich auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Spätestens im Jahr 321 gründeten sich mit Erlaubnis des römischen Kaisers die ersten jüdischen Gemeinden am Rheinufer. In Berlin-Lichtenberg dauerte es etwas länger. Vor etwa 125 Jahren gründete sich im damaligen Ortsteil Friedrichsberg die erste jüdische Gemeinde. Jüdisches Leben existiert in Mitteleuropa schon seit Jahrhunderten. In der Wissenschaft, der Industrie und Kultur prägten bekannte jüdische Persönlichkeiten das Bild Deutschlands. Doch der Hass gegen sie war stets präsent. Plünderungen, Vertreibungen und Morde waren Folge von Antisemitismus und christlichen Antijudaismus. Der von Verschwörungsmäthen und Rassenwahn geleitete Antisemitismus der Nationalsozialisten führte schlussendlich zum industriellen Massenmord an sechs Millionen Menschen. Die Shoah bedeutete das Ende des deutschen Judentums.

Doch über 76 Jahre nach der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau gibt es wieder wachsendes jüdisches Leben in Deutschland. Auch in Berlin-Lichtenberg. Das ist nicht selbstverständlich, galt doch der südliche Teil des Bezirks (der alte Bezirk Lichtenberg) seit Anfang der 1990er Jahre als Hochburg von Neonazis, die einen Angstraum für viele Menschen schufen. Doch das Gesicht Lichtenbergs hat sich glücklicherweise gewandelt. Immer mehr Menschen mit unterschiedlichen Biografien und kulturellen Hintergründen ziehen hierher. Eine starke Zivilgesellschaft setzte sich der Neonazi-Gewalt entgegen. Dennoch ist diese nicht verschwunden. Auch antisemitische Verschwörungsideologien nehmen leider wieder zu.

Seit Anfang 2021 begegnet diesen Entwicklungen André Wartmann. Als erster bezirklicher Antisemitismusbeauftragter Berlins will er die langjährige und kontinuierliche Strategie des Bezirks im Kampf gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus fortsetzen. Dabei ist es wichtig den Blick nicht nur auf die Gegenwart zu richten, sondern auch in die Geschichte zurückzublicken. Herr Wartmann

möchte historisches Wissen vermitteln und auf Spurensuche jüdischen Lebens in Lichtenberg gehen. Mit der Zivilgesellschaft, mit Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen sollen Projekte entstehen, die sich zudem mit aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus auseinandersetzen und sensibilisieren sollen. Er ist außerdem Ansprechpartner für von Antisemitismus Betroffene sowie Kontaktperson für die jüdische Gemeinde und jüdische Organisationen. Generell sollen alle Angebote für alle Bürger:innen offen und zugänglich sein. Dass Herr Wartmann interessante Projekte umsetzen kann, beweist sein bisheriger Werdegang. In seiner Heimatstadt Frankfurt (Oder) war er schon als Schüler an Geschichtswerkstätten und Gedenkstättenfahrten beteiligt. Nach einem Archäologie-Studium studierte er von 2014 bis 2018 Interdisziplinäre Antisemitismusforschung an der TU Berlin und Atlanta/USA. Er arbeitete im Jüdischen Museum Berlin. In der KZ-Gedenkstätte Ravensbrück führte er Gruppen über das ehemalige Lagergelände, beim Aktionsbündnis Berlin-Brandenburg beschäftigte er sich mit Rechtsextremismus und zuletzt dokumentierte und analysierte er beim Jüdischen Forum Antisemitismus. Diese Arbeit möchte Herr Wartmann in Berlin-Lichtenberg fortsetzen und dafür sorgen, dass Antisemitismus und Ausgrenzung weiter bekämpft und zurückgedrängt werden. Denn Hass hat keinen Platz in unserer offenen und bunten Gesellschaft.

Familien mit Fluchthintergrund

Patenschaftsprojekt für Frauen und Mädchen „Wegbegleiter“ in Karlshorst gestartet

Das Patenschaftsprojekt „Wegbegleiter“ vermittelt Patenschaften zwischen Berliner*innen und Kindern mit Fluchthintergrund und deren Familien. Die Tandems treffen sich dann zum regelmäßigen Austausch und zu gemeinsamen Aktivitäten - zum Beispiel zur gemeinsamen Freizeitgestaltung, Stadterkundungen, der Förderung der deutschen Sprache oder Nachhilfeunterricht. Es werden neue Pat*innen und interessierte Kinder und Familien gesucht. Bei Interesse bitten wir Sie, sich telefonisch unter 030 / 501026-30 oder unter patenschaften@invia-berlin.de zu melden.

Jeden Montag zwischen 14 und 17 Uhr findet das Willkommenscafé von IN VIA statt. Hier treffen sich Frauen, Mädchen und Kinder mit und ohne Fluchthintergrund. Hier können Deutschkenntnisse vertieft werden, es gibt Kochangebote oder auch Informationen zu Themen wie Kommunikation, Bewerbung oder Kinderrechte. Ebenso werden Sport- und Bewegungsaktivitäten sowie Basteln angeboten.

An jedem zweiten Sonntag im Monat findet zudem ein Familientreffen statt. Das offene Angebot ist eine Zusammenarbeit des Mädchen- und Frauentreffs mit dem Patenschaftsprojekt von IN VIA.

Es wird um vorherige Anmeldung gebeten unter Tel.: (030) 50 10 26 30 oder -10

IN VIA

Gundelfinger Str. 11, 10318 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 50 10 26 - 30

Mailto: patenschaften@invia-berlin.de

Dossier zu Migration und Corona

Erkranken Menschen mit Migrationshintergrund häufiger an Corona?

Der Mediendienst Integration hat ein Dossier zur „Corona und Migration“ aufgelegt, in dem sich zu verschiedenen Fragen in diesem Themenfeld Fakten finden, unter anderem wurde sich mit der Frage befasst, ob Menschen mit Migrationshintergrund ein höheres Risiko aufweisen an Corona zu erkranken.



*Logo des Mediendienst Integration,
Mediendienst Integration 2021*

Für Deutschland gibt es keine verlässlichen Zahlen dazu, ob Personen mit Migrationshintergrund häufiger an Corona erkranken. Studien in anderen Ländern, die nicht unmittelbar auf Deutschland übertragen werden können, legen dies jedoch nahe. Generell aber sei die soziale Lage

entscheidender als der Migrationshintergrund. Jedoch haben viele Menschen mit Migrationshintergrund eine prekäre und tendenziell unter dem Bevölkerungsschnitt liegende soziale Lage.

In Deutschland erheben nur die Bundesländer Bremen und Berlin Zahlen zu diesem Thema. Laut dem Mediendienst Integration sind „In Berlin etwa [...] Corona-Infektionen in solchen Stadtteilen häufiger, in denen viele Menschen mit Migrationshintergrund oder Staatsbürger*innen aus Nicht-EU-Staaten wohnen. Häufig sind das auch Stadtteile mit höherer Arbeitslosigkeit und Bevölkerungsdichte. Menschen, die in sozial benachteiligten Gegenden leben, haben weniger Wohnfläche zur Verfügung, was es erschwert, innerhalb ihres Haushalts Abstand zu halten. Generell kann man sagen, dass Corona-Infektionen dort häufiger auftreten, wo Menschen in schlechterer sozialer Lage wohnen.“ Auch Arbeitslosigkeit sowie prekäre, unsichere Arbeitsverhältnisse würden Faktoren sein. Statistisch müssen arbeitslose Menschen häufiger wegen einer Corona-Infektion ins Krankenhaus. Menschen mit Migrationshintergrund sind relativ häufiger erkrankt und haben ein höheres Armutsrisiko. Der Mediendienst stellt fest: „Sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen haben laut Robert Koch Institut eher schwerere Krankheitsverläufe. Analysen des RKI zeigen, dass in der zweiten Welle die Covid-19 Sterblichkeit in sozial stark benachteiligten Gegenden um 50 bis 70 Prozent höher lag als in weniger sozial benachteiligten Regionen. Zudem haben Arbeitslose und Menschen in Niedriglohnjobs ein deutlich erhöhtes Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs.“

Zudem arbeiten Menschen mit Migrationshintergrund häufiger in Berufen, in denen man sich schlechter vor Infektionen schützen kann.

Weitere Informationen: <https://mediendienst-integration.de/migration/corona-pandemie.html>

Kunstprojekt

Kunstprojekt „Ein eigenes Zimmer“ schaffen – Teilnehmerinnen gesucht

Inspiziert von der Schriftstellerin Virginia Woolf zielt dieses Projekt darauf ab, Frauen die Werkzeuge und den Raum zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre Erfahrungen künstlerisch ausdrücken können. Auf diese Weise wird aus der individuellen Erfahrung jeder Frau und ihrer Art, diese auszudrücken, ein offener Raum der Kreation geschaffen. Es wird damit den Teilnehmerinnen ermöglicht, eine kollektive Erzählung aufzubauen und Werkzeuge für die Entwicklung eines textilen Kunstwerks zu nutzen. Das gewählte Medium ist die Textilkunst, die mit dem weiblichen Geschlecht verbunden ist, zusammen mit anderen Techniken wie Textildruck, Fotografie und Stickerei. Am Ende des Projekts wird es eine Ausstellung in Form einer Installation mit allen von den Frauen angefertigten Werken geben. Das Projekt wird an zwei Tagen in der Woche durchgeführt; montags von 10:30 bis 12:30 Uhr und mittwochs von 15:00 bis 17:00 Uhr.

Aufgrund der COVID-Präventionsmaßnahmen werden zwei Gruppen mit je fünf Teilnehmerinnen gebildet. Es wird um vorherige Anmeldung gebeten unter Tel.: (030) 50 10 26 -30 oder -10

IN VIA

Mädchen- und Frauentreff

Gundelfinger Str. 11, 10318 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 50 10 26 - 10

Mailto: frauentreff@invia-berlin.de

Kunsthau 360°

Pixel-Party Sommerakademie für Jugendliche

Kinder und Jugendlichen, die nicht in den Urlaub fahren können und die aufgrund der fehlenden Nachmittagsangebote und auch aus wirtschaftlichen Gründen keine kreativen Ferienangebote wahrnehmen können, haben in der Pixel-Party-Sommerakademie die Chance, ihre vorhandene Medienkompetenz zu erweitern. Eine Präsentation zur Langen Nacht der Bilder am 3. September bietet der Nachbarschaft die Möglichkeit die Ergebnisse einzusehen und mit den jungen Mediengestalter*innen ins Gespräch zu kommen. In den Sommerferien werden wir gemeinsam mit erfahrenen Künstler*innen vier Workshops (mit je 4 Terminen) umsetzen, die Anfänger*innen grundlegende Kenntnisse zu den Themen,

**PIXEL PARTY
SOMMERAKADEMIE**

**Kunsthhaus 360°
Raum für Kreativität**
Prerower Platz 10
13051 Berlin
Telefon: 030 / 241 79 151
info@360grad-lichtenberg.de
360grad-lichtenberg.de

kostenlose Workshops fuer Jugendliche in den Sommerferien

jetzt anmelden!

Druck Dich Aus!
viertägiger Siebdruckworkshop
mit Magda Golab und Daniela
Gherardelli
**Dienstag, 29.6.
- Freitag, 2.7.**
jeweils 11 -16:30 Uhr

Dein Kiez im Film
viertägiger Film&Videoworkshop
mit Klara Domröse und Christian
Bachmann
**Dienstag, 6.7.
- Freitag, 9.7.**
jeweils 11 -16:30 Uhr

Pixel & Korn
viertägiger Fotografieworkshop
mit Hanna Mattes und Nick
Grossmann
**Dienstag, 13.7.
- Freitag, 16.7.**
jeweils 11 -16:30 Uhr

Musikproduktion
viertägiger Musikworkshop
mit mit Flave und Tarik Guezel
**Dienstag, 3.8.
- Freitag, 6.8.**
jeweils 11 -16:30 Uhr

jetzt anmelden!
info@360grad-lichtenberg.de

NEU START **FONDS SOZIOKULTUR**
Kunsthhaus 360°, 2021

Foto-, Video-, Musikproduktion und Bildbearbeitung im Siebdruckverfahren vermitteln. Das Projekt bietet die Chance des spielerischen Lernens des Umgangs mit digitalen Medien, sowie Raum für interkulturellen Austausch. Die "PIXEL PARTY" Sommerakademie Mediengestaltung im Kunsthhaus 360° sind vier Workshops mit je vier Terminen. Der 1. Workshop ist zum Erscheinen diesen Newsletters bereits leider verstrichen, zu allen anderen kann sich via info@360grad-lichtenberg.de noch angemeldet werden.

Workshop "Dein Kiez im Film: Crashkurs Film mit Klara Domröse und Christian Bachmann"

In einem viertägigen Workshop soll von der Idee über das Drehbuch bis hin zum Filmen mit einer Profi-Kamera und einen Einblick in den Schnitt, alle Schritte durch die Teilnehmenden selbst gemacht werden. Begleitet wird von Profis aus

der Videobranche. Thema? DieSicht der Teilnehmenden auf ihren Kiez! Je nachdem, WAS und WIE gedreht wird, können völlig verschiedene Filme entstehen: ein übertriebener Premium-Werbefilm, in dem Hohenschönhausen als der wunderschönste Ort auf der Welt angepriesen wird oder eine realistische Dokumentation über den Kiez, in dem Positives wie Negatives gezeigt wird und viele Meinungen zu Wort kommen.

Für Verpflegung ist gesorgt. Im September soll der Film bei der „Langen Nacht der Bilder“ gezeigt werden.

Workshop "Pixel & Korn: Fotografie mit Hanna Mattes und Nick Grossman"

In einem 4-tägigen Workshop zum Thema "Pixel & Korn" können sich Fotografie-Interessierte auf eine spannende Reise von den Anfängen der Fotografie bis hin zur modernen digitalen Praxis begeben. Hierzu zählen alte analoge Prozesse (Dunkelkammer) und das Benutzen einer professionellen Fotoausrüstung (Blitzgeräte, Digitalkamera). Die Teilnehmenden des Workshops werden von zwei Fotografen unterstützt und angeleitet. Neben der Vermittlung von Medienkompetenzen und einem historischen Bewusstsein, werden wir in dem Workshop mit allen Teilnehmenden Bilder zu dem Thema "Pixel & Korn" produziert.

Workshop "Beats und Bytes: Musikproduktion mit Flaver und Tarik Günzel"

Anfänger*innen erlernen Grundkenntnisse der Musikproduktion und produzieren eigene Stücke. Instrumente können eingespielt werden, Samples und Loops erstellt und Tracks exportiert werden. Hierbei soll gerade die eigene Stimme als ein vielseitiges Instrument entdeckt werden.

Aktion Noteingang

Spaziergang zu Zivilcourage in Lichtenberg

Die Aktion Noteingang, Gedenkarbeit an Opfer rechter Gewalt, die Dokumentation extrem rechter und diskriminierender Vorfälle, Initiativen wie „Omas gegen Rechts“: Zivilcourage in Lichtenberg hat viele Gesichter. Dies hat sich bei einem Spaziergang im Mai und Türgesprächen zur Bekanntmachung der Aktion Noteingang im Juni gezeigt.

Ein Spaziergang zu Zivilcourage

Am Ende Mai fanden sich insgesamt 25 Menschen zum gemeinsamen Spaziergang durch Alt-Lichtenberg zusammen. Organisiert wurde der Spaziergang durch das Lichtenberger Register zusammen mit dem Stadtteilzentrum Lichtenberg Nord. Dabei wurden verschiedene Formen von Zivilcourage im Kiez und Bezirk vorgestellt. Hierzu erhielten die Teilnehmenden auch Beutel der Aktion Noteingang, gefüllt mit Materialien rund um das Thema. Begleitet wurde der Spaziergang unter anderem vom Bezirksbürger*innenmeister Michael Grunst, der als Schirmherr der Aktion Noteingang die Möglichkeit ergriff, diese kurz vorzustellen. „Je mehr Einrichtungen sich an der Aktion beteiligen, desto deutlicher setzen wir ein Signal gegen Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Gewalt in Lichtenberg. Uns ist wichtig, dass im Fall von Diskriminierung und Gewalt im öffentlichen Raum die Betroffenen nicht allein gelassen werden.“, bekräftigte Sophia Sauber vom Stadtteilzentrum.



BA Lichtenberg 2021, Sophia Sauber hält zu Beginn des Spaziergangs einen Flyer der Kampagne Noteingang hoch

Von der Gedenkinitiative an Opfer rechter Gewalt in Lichtenberg sprach ein Vertreter über das Gedenken an Kurt Schneider, der 1999 durch Neonazis am Hoenerweg ermordet wurde. Die Initiative setzt sich für die Anbringung einer Gedenkplakette vor Ort ein: „Antifaschistische Gedenkarbeit macht die Schicksale von Menschen sichtbar, die durch extrem rechte Gewalt ums Leben gekommen sind. Oftmals wurden sie

vergessen. Wenn die tödlichen Folgen rechter Ausgrenzungsvorstellungen auch alltäglich im Kiez präsent sind, kann verhindert werden, dass sich solche Taten wiederholen.“ Es wurden verschiedene Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement vor dem Stadtteilzentrum Lichtenberg Nord vorgestellt. Auch die „Omas gegen Rechts“ bewarben ihre Arbeit in der neu gegründeten Lichtenberger Ortsgruppe.



BA Lichtenberg 2021: Teilnehmende am Spaziergang hören der gedenkinitiative an Kurt Schneider zu

In der Hagenstraße wurde vor dem Kieztreff Undine noch einmal genauer erläutert, wieso sich Einrichtungen dazu entscheiden, ein Noteingang zu werden, wie dies auch in die Nachbarschaft getragen und dort bekannt gemacht werden soll. Den Abschluss bildete ein kurzes Input zu alltäglicher Diskriminierung, die im Bezirk meist im öffentlichen Raum stattfinden und dem Register gemeldet werden. Am Bhf. Lichtenberg, einem Ort, an dem viele Vorfälle geschehen, endete auch der Spaziergang mit netten Gesprächen bei

bestem Wetter. An allen Stationen brachten sich die Teilnehmenden mit viel Interesse und Fragen ein.

Türgespräche für mehr Noteingänge

Nicht weniger erfolgreich waren die Türgespräche für die Aktion Noteingang im Fennpfuhl Mitte Juni. Unterwegs waren diesmal Mitglieder aus der Noteingangs-Koordination. „Es gibt bereits viele Noteingänge in Lichtenberg. Nun kommt es darauf an, auch diejenigen zu erreichen, die noch nicht von der Aktion gehört haben“, so Sabrina Apicella, die die Aktion fachlich begleitet. Los gingen die Türgespräche am Anton-Saefkow-Platz, über den Fennpfuhlpark bis zum Roederplatz. So wurden viele Gewerbetreibende erreicht, Informationsmaterial und Aufkleber in Restaurants, Blumenläden oder Friseur*innen-Salons verteilt. Tina Messerschmidt von der Stadtteilkoordination Fennpfuhl berichtet, dass einige direkt mitmachten: „Neben der Anton-Saefkow-Bibliothek wurde nun auch die Anton-Saefkow-Apotheke, ein Blumengeschäft neben der Bibliothek und die Parkläufer zum Mitmachen motiviert. Mit dem Aufkleber an der Tür zeigen Sie nun ganz offiziell, dass sie Menschen in bedrohlichen Situationen in ihren Räumlichkeiten einen Schutzraum bieten.“ Für einige ist die Teilnahme an der Aktion auch ein Ergebnis ihres bisherigen Engagement im Kiez: „In den Gesprächen mit den Betreiber*innen konnten wir erfahren, dass sie sich auch im Vorfeld schon dafür engagierten Menschen in Notsituationen zu unterstützen und Raum und Hilfe gaben.“ Prominente Begleitung waren Bezirksbürger*innenmeister Michael Grunst, die Bundestagsabgeordnete Dr. Gesine Löttsch und die Schriftstellerin Patricia Holland Moritz, die ebenfalls Informationsmaterial verteilten.

„Der Mai begann in Lichtenberg mit der verschwörungsideologischen und Corona-leugnerischen Mobilisierung vor dem Lichtenberger Rathaus und endete am 31. Mai am selben Ort zivilcouragiert.“, freute sich Sabrina Apicella vom Lichtenberger Register.

BLO-Ateliers

Reihe „Künstlergespräche“ mit internationalen Künstler*innen in den BLO-Ateliers

An verschiedenen Terminen werden die jeweils genannten zwei internationalen Künstler*innen mit der Präsentation ihrer Arbeiten Einblick in die jeweilige künstlerische Praxis geben, um anschließend mit den Besucher*innen ins Gespräch zu kommen. Alle Informationen zu den eingeladenen Künstler*innen finden sie unter: <https://hierundjetzt.blo-ateliers.de/category/programcurrent/>

Freitag, 9. Juli 2021 * KÜNSTLERGESPRÄCHE mit YANNIS PAPPAS (GR) und DACHIL SADO (IQ)

Mittwoch, 25. August 2021 * KÜNSTLERGESPRÄCHE mit ALIREZA OSTOVAR (IR) & ZOLTAN KUNCKEL (VE)

Mittwoch, 22. September 2021 * KÜNSTLERGESPRÄCHE mit DaGeG-Kollektiv & REALILLUSION-Kollektiv

Samstag, 16. Oktober 2021 * KÜNSTLERGESPRÄCHE mit TIRDAD HASHEMI (IR) & RAMIN PARVIN (IR)

Mittwoch, 10. November 2021 * KÜNSTLERGESPRÄCHE mit LAURA FONG PROSPER (PA) & IRINA NOVARESE (IT)

Aufgrund der derzeit noch unabsehbaren Entwicklung der Pandemie haben wir vorerst noch keine genauen Angaben zu Ort und Uhrzeiten gemacht, sondern den Hinweis beigefügt:

Bitte besuchen Sie die Seite: <https://hierundjetzt.blo-ateliers.de/category/programcurrent/> um aktuelle Informationen über das Präsentationsformat (online oder persönlich) und den Zeitplan zu erhalten.

Gesucht

Das Familienzentrum Balance sucht: Sozialarbeiterin

Das Familienplanungszentrum BALANCE setzt sich für selbstbestimmte Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung ein. Unter einem Dach vereint das FPZ psychologische Beratung, sexualpädagogische Angebote und gynäkologische Versorgung. Damit ist es einzigartig in Berlin. Auf der Basis eines niedrigschwelligen Zugangs und einer diversitätsbewussten Haltung unterstützt ein interdisziplinäres Team jede Person bei ihren individuellen Anliegen.

Für das Projekt „Gesundheitliche Versorgung, Beratung und Betreuung geflüchteter Frauen verbessern“ sucht das Familienplanungszentrum zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin
(oder vergleichbare Qualifikation)

Ihre Aufgaben:

- Berlinweite mobile Erstberatung zu Frauengesundheit, Informationsvermittlung und Weiterleitung in das Gesundheitssystem für geflüchtete Frauen in den Gemeinschaftsunterkünften
- Pflege/Betreuung eines Netzwerkes mit relevanten Akteur_innen im Gesundheitssystem und der Flüchtlingshilfe
- Erhebung der gesundheitlichen Bedarfe und Entwicklung neuer Angebote für die Zielgruppe, Informationen zu den Themen Sexualität und Familienplanung
- Öffentlichkeitsarbeit, Erarbeitung von Informationsmaterialien, Querschnittaufgaben

Das Familienplanungszentrum erwartet von Ihnen:

- Abgeschlossene (Fach)Hochschulausbildung
- Interkulturelle und soziale Kompetenz, hohe Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität, Spontaneität, Neugier, Offenheit, Kreativität, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit, Selbstorganisation in einem interdisziplinären Team
- Kenntnis über die bestehenden frauen- und migrationsspezifischen Angebote in Berlin und das Gesundheitssystem
- Kenntnis über Frauenkörper- und Gesundheit
- Vertrautheit mit den sozial- und asylrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Strukturen der Flüchtlingshilfe

- Berufs- und Lebenserfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Flucht bzw. Migrationshintergrund und der Erwachsenenbildung
- Diversität im Denken und Handeln, Freude am Netzwerken
- Identifikation mit dem Leitbild des Familienplanungszentrums BALANCE

Der Beschäftigungsumfang beträgt 34 Stunden/ Woche. Die Stelle ist in den TVL-E9 eingruppiert und zunächst befristet bis zum 31.12.2021, mit der Option auf Verlängerung.

Um Vielfalt im FPZ-Team zu erreichen, möchten wir insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen, Rassismuserfahrung und/oder Migrationsgeschichte sowie LSBTI* zu einer Bewerbung ermuntern.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen ohne Foto (Anschreiben, Lebenslauf, Qualifikationsnachweise) per Email an personalwesen@fpz-berlin.de. Ihre Fragen können Sie gerne an Stefanie Hoffmann (hoffmann@fpz-berlin.de) richten.

Nähere Infos über BALANCE finden Sie unter: www.fpz-berlin.de Das Projekt „Gesundheitliche Versorgung, Beratung und Betreuung geflüchteter Frauen verbessern“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.“

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur

Bezirksbürgermeister-Bereich

Integrationsbereich

Verantwortliche:

Bärbel Olhagaray

Dienstsitz Rathaus Lichtenberg

Möllendorffstraße 6

10367 Berlin

Redaktion:

Fabian Nehring

Email: integration@lichtenberg.berlin.de

Haftungsausschluss: Die in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte sind mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch kann keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Aus der Nutzung dieser Informationen abgeleitete Haftungsansprüche sind ausgeschlossen. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.